

Sehr geehrter Herr Landesbischof!

Herzlich willkommen im drittgrößten evangelischen Dekanat Oberfrankens hier in Bayern ganz oben. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Einen Kirchenbezirk mit 26 Kirchengemeinden und zahlreichen kirchlichen und diakonischen Einrichtungen in 29 Stunden kennen zu lernen, das gleicht fast der Quadratur des Kreises. Ein strammes Programm hat sich der Bischof vorgenommen, hörte ich in den vergangenen Tagen immer wieder. Dekanatsbesuche sind für den Bischof kein Pflichtprogramm, antwortete ich darauf. Sondern etwas, was er gerne macht, weil er die Begegnung mit Menschen aus Kirche und Diakonie, Politik und Wirtschaft, Bildung und Kultur und aus anderen gesellschaftlichen Bereichen sehr schätzt. Weil das so ist, steht am Anfang des Besuchsprogramms auch ein Empfang mit Vertreterinnen und Vertreter des öffentlichen Lebens. Herzlichen Dank der Stadt Hof, insbesondere Ihnen, Herr Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner, für diesen Empfang hier im Rathaus.

Einige Schlaglichter zum Dekanat mit dem Zentrum Hof. Über der Hälfte der evangelischen Christen des Kirchenbezirkes wohnt hier in der Stadt. Von vielen Chancen und Stärken im Dekanat möchte ich drei nennen:

1. Die Kirchen als Schmuckkästchen

Die zum Teil jahrhundertealten Gotteshäuser stellen ansprechende Zeugnisse des christlichen Glaubens dar. Die Kirchen erzählen auf ihre Weise vom Glauben - zum Beispiel durch ihre Ausgestaltung wie Kassettendecken mit biblischem Motiven oder Emporenbrüstungen mit Zyklen aus dem alten und neuen Testament.

2. Vielzahl von engagierten und motivierten ehrenamtlich Mitarbeitenden

Fast 2.000 Frauen, Männer und Jugendliche sind im Dekanat um Gottes Lohn tätig. Von wegen, dass immer weniger bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die Zahl der in ihrer Freizeit Tätigen ist in den letzten Jahren sogar leicht gestiegen.

3. Enger Kontakt zwischen Kirchengemeinden und politischen Gemeinden

In manchen Orten arbeitet der Bürgermeister im Kirchenvorstand mit oder Kirchenvorsteher gehören dem Gemeinde - oder Stadtrat an. Kommunale Mandatsträger sind Mitglied der Dekanatsynode. Frauen und Männer, die sowohl in kirchlichen als auch kommunalen Gremien mitarbeiten, bauen wichtige Brücken. Die räumliche Nähe in Hof zwischen dem Rathaus und der Michaelis-Kirche erlebe ich als gute Nachbarschaft zwischen der Stadt Hof und dem Dekanat.

Diesen Chancen und Stärken stehen Herausforderungen gegenüber wie der Bevölkerungsrückgang und die Überalterung. Die Folge: Die Zahl der Pfarrerinnen und Pfarrer geht zurück. Das Dekanat muss bis 2008 mit insgesamt fünf Pfarrstellen weniger zurecht kommen. Vor einer besonderen Herausforderung steht auch die Diakonie, die sich strukturellen Veränderungen stellen muss – ohne dabei ihr diakonisches Profil und ihre kirchliche Anbindung zu verlieren.

Sehr geehrter Herr Landesbischof! Diesen Herausforderungen stellen wir uns. Wir haben im Dekanat und in der Stadt Hof keine Klagemauer aufgebaut, um zu bejammern, wie schwierig Dinge sind. Nein, wir schauen mit Gottvertrauen in die Zukunft – wenngleich manches anders sein wird als bisher.

Herausforderungen schweißen auch zusammen. Das spüren Kirchengemeinden, die sich einander entdecken und merken: Gemeinsam geht's besser. Und das ist auch im Miteinander verschiedener Partner in der Stadt Hof zu spüren. Wenn zusammen an einem Strang gezogen wird, um etwas für die Stadt und die Region zu erreichen. Diesem gemeinsamen Engagement von Hofer Symphonikern, Stadt und Dekanat ist es zu danken, dass in diesem Jahr die Sendung „Weihnachten in Europa“ – ein Quotenhit des Bayerischen Fernsehens - in der Hofer St. Michaelis-Kirche aufgezeichnet wird. Ursprünglich war dafür die Nürnberger St. Sebalduskirche vorgesehen. Was die Abendzeitung in Nürnberg veranlasste, frech zu titeln „Nürnberg zu doof – TV-Weihnacht heuer aus Hof“. Die Zusammenarbeit und Vernetzung, für die ich sehr dankbar bin, zeichnet sich auch in anderen Bereichen ab – etwa in Kontakten zur Fachhochschule. Gemeinsam geht's wirklich besser. Auch, um sich für Toleranz und ein friedliches Miteinander von Menschen in einer Stadt einzusetzen. So haben evangelische und katholische Christen, Juden und Muslime gemeinsam Flagge gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus gezeigt - mit einer Andacht beim 2006 erstmals durchgeführten Tag der Nationen.

Schön, dass Sie sich, sehr geehrter Herr Landesbischof über die Situation in den Gemeinden und der Region hier informieren wollen. Für Ihren Besuch in Hof und Umgebung wünsche ich Ihnen gute Gespräche und Begegnungen sowie interessante Einblicke. In diesem Sinne eine gefüllte und gesegnete Zeit im Dekanat Hof.

Dekan Günter Saalfrank